

# Begleittherapie zu Chemo- und Strahlentherapie



Praxis Dr. Ilse Rathke-Valencak

## Einleitung

Viele onkologischen Therapien gehen mit einer starken Belastung für den Körper einher. Das Ziel meiner Begleittherapie ist der größtmögliche Schutz, ohne die Therapien in ihrer Wirksamkeit einzuschränken. Die Auswahl der Substanzen erfolgt nach bestmöglicher Recherche und Sichtung der aktuellen Studien und Datenlage. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass die onkologischen Therapien nicht nur Nebenwirkungen während der Therapiephase haben, sondern dass oft Spätfolgen oder Langzeitnebenwirkungen auftreten.

**Häufige Nebenwirkungen der Chemotherapie:** Akute Nebenwirkungen sind Störung des Verdauungstraktes (*Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle, etc.*), massive Beeinträchtigung der Darmflora (*Störung des Immunsystems und der Psyche*), Belastung der Entgiftungsorgane, Störung der Blutbildung, Schädigung von Haar und Hautzellen. Langzeitnebenwirkungen sind: Schädigung des Herzmuskels und der peripheren Nerven, Schädigung des Gehirns (=Chemobrain), chron. Erschöpfung (Cronic Fatigue Syndrom), erhöhtes Risiko für 2. Karzinome.

**Häufige Nebenwirkungen der Strahlentherapie:** Akute und chronische Zellschäden benachbarter Gewebe. Gefährdet sind Funktionen der Speiseröhre, Lunge, Darm und Sexualorgane. Die Langzeitschäden werden durch progressive Fibrose von Lungen- und Bauchfell, Faszien und Schleimhäuten hervorgerufen.

## Verwendete Substanzen

**Zink:** ist wundheilungsfördernd, stärkt und regeneriert Schleimhäute (*Mund und Darm*) die durch die Chemotherapie oft angegriffen werden, während der Strahlentherapie hilft es Schäden an der Haut zu heilen. In mehreren kleinen Studien schützte Zink während einer Radiatio von Kopfhals Tumoren vor Nebenwirkungen wie Mukosits und Geschmackstörungen. Besonders wichtig ist Zink, wenn bereits ein Mangel vorliegt, welcher sehr häufig auftritt.

**Omnibiotic 10:** Spezielle Darmbakterien zur Stärkung der Darmflora während und nach einer Chemo-, Strahlen-, oder Antibiotikatherapie. Nach neuesten Studien sollten Probiotika schon während einer Therapie begonnen werden.

**Leber-Galle-Formula:** Die Mariendistel mit ihrem Wirkstoff Silymarin hat eine nachweisliche Leberschutzwirkung. Gemeinsam mit Zeolith unterstützt es die Entgiftungsfunktion der Leber. Es verbessert nachweislich die Regenerationsfähigkeit geschädigter Leberzellen. Zusätzlich enthält das Präparat noch Bitterstoffe für eine funktionierende Verdauung.

**Selen:** Selen ist die häufigste und am besten untersuchte Substanz in der komplementären Tumorthherapie. Viele Studien belegen den vorbeugenden und tumorhemmenden Nutzen. Selen hemmt die Vermehrung der Tumorzellen und fördert die Apoptose (*d. h. den Selbstmord von Tumorzellen*). Dabei scheint es selektiv (*also unterschiedlich*) auf Tumor- und normale Zellen zu wirken. Selen hat eine synergistische (*unterstützende*) Wirkung mit verschiedenen Chemotherapeutika und der Strahlentherapie. Ein weiterer positiver Aspekt ist die positive Beeinflussung von Lymphödem. Insbesondere in Kombination mit Platin- und Antracyclinpräparaten, kann Selen die Nephro- und Kardiotoxizität verringern. Die Datenlage für Selen im Einsatz während einer onkologischen Therapie ist gut und stellt eine sichere Therapieoption dar. Um ganz sicher keine Beeinflussung der onkologischen Therapie zu verursachen, empfehle ich die Einnahme von Selen auf die Therapie abzustimmen. Keine Einnahme am Tag der Chemotherapie (*ev. erhöhte Dosierung – davor und danach*) und Halbwertszeiten der Chemotherapien sollten berücksichtigt werden. Während der Strahlentherapie sollte die Einnahme abends erfolgen.

**Panaceo:** Zeolith ist ein Vulkangestein welches ausschließlich im Darm wirkt und nicht resorbiert wird. Es entlastet die Leber, hat eine hervorragende Entgiftungsfunktion, bewirkt einen guten Säure-Basenausgleich und bildet einen guten Nährboden für gesunde Darmbakterien. Zeolith hat, da es nicht resorbiert wird, keine Interaktionen mit der Chemotherapie die per Infusion gegeben wird. Nur bei oraler Chemotherapie oder auch bei anderen Medikamenten (*Orale Antikörpertherapie, Antihormontherapie*) muss ein Sicherheitsabstand von mind. 2 Stunden eingehalten werden. Ich empfehle das Zeolith immer kurz vorm Schlafengehen einzunehmen, am Besten in Kombination mit Omnibiotic 10 und im Abstand von 2 Stunden von der Abendmedikation. Dann kann es über Nacht gut wirken.

**Enzymtherapie (Karazym, Wobenzym):** Enzyme sind in der Sportmedizin schon lange anerkannte Therapeutika. In der Tumorthherapie haben sie einen tumorhemmenden Effekt und verringern die Metastasierung von Tumoren. Klinische Studien zeigen, dass Nebenwirkungen von Strahlen- und Chemotherapien verringert werden können. Es hat sich bisher keine Wirkungsverschlechterung der onkologischen Therapie bei gleichzeitiger Einnahme gezeigt. Enzyme haben den positiven Effekt das Blut leicht zu verdünnen (*Krebs verdickt meist*). Dieser Effekt ist aber bei einer Blutverdünnung zu berücksichtigen. Außerdem verbessern sie den Lymphfluss. Sie werden erfolgreich bei Lymphödem eingesetzt.

# Begleittherapie zu Chemo- und Strahlentherapie



Praxis Dr. Ilse Rathke-Valencak

**L-Glutamin:** Glutamin ist eine essentielle Aminosäure. Während der Chemo- und Strahlentherapie klagen die Patienten häufig über Entzündungen im Mund. Auch die Darmschleimhaut wird in Mitleidenschaft gezogen. Die Strahlentherapie schädigt ebenfalls Haut und Schleimhäute im Bestrahlungsgebiet. Es entstehen Entzündungen im Mund und es kann zu Verdauungsstörungen und Pilzinfektionen kommen. Die Einnahme von Glutamin in signifikanten Mengen von 10 Gramm, kann diese Symptome größtenteils verhindern. In Studien wurde dieser Effekt bestätigt ohne gleichzeitig die Wirkung an der der Tumorzelle zu vermindern. Deshalb ist diese Substanz als sicher einzustufen.

**Anmerkung:** nicht zu verwechseln mit **Glutathion**. *Glutathion ist eine körpereigene antioxidative Substanz und in Studien konnte die Abschwächung von Nebenwirkungen durch eine Chemotherapie gezeigt werden. Leider wurde in keiner dieser Studien die Beeinflussung der Wirkung mituntersucht. Deshalb sollte diese Substanz (vor allem hochdosierte) während einer Chemotherapie nicht gegeben werden. Zur Regeneration nach Abschluss der schulmedizinischen Behandlung ist Glutathion jedoch sehr hilfreich.*

**Alpha-Lipon-Säure:** Viele Chemotherapien schädigen die Nerven. Kribbeln und Sensibilitätsstörungen sind die Folge. Alpha-Liponsäure schützt und regeneriert die peripheren Nerven.

**L-Carnitin (Carnipur):** Carnitin ist sehr wichtig für den Energiestoffwechsel und ein Mangel kann zu Erschöpfungszuständen führen. Untersuchungen haben gezeigt, dass es unter Chemotherapie zu einer erhöhten Ausscheidung von Carnitin kommt. Um diesen Mangel auszugleichen und damit vor chron. Erschöpfungszuständen (*Chronic Fatigue-Syndrom*), sollte Carnitin während der Chemotherapie zugeführt werden. Eine weitere Studie zeigt auch einen schützenden Effekt vor Schädigung der Nerven.

**Informationsquelle:** Komplementäre Onkologie „Supportive Maßnahmen und evidenzbasierte Empfehlungen“ von Prof. Dr. Jutta Hübner (*Onkologin und Chefärztin an der Habichtswaldklinik- Kassel*) Schattauer Verlag (*Darin sind auch sämtliche Studien und Quellenangaben zu finden*).

**Wechselwirkungen durch CYP-System (Cytochrom P450) zwischen Natursubstanzen und Onkologischen Therapien.**

Immer wieder werden Patienten informiert, dass Naturheilmittel die Wirkung von Onkologischen Behandlungen verringern kann. Entscheidend dafür sind Interaktionen im CYP-System. In leichter Form kann dies sogar jedes Nahrungsmittel. Und natürlich gilt dies auch für Naturheilmittel. Viel häufiger und klinisch wirklich relevant, sind jedoch eine Fülle von schulmedizinischen Arzneimittel an Wirkverstärkung oder Abschwächung beteiligt. Leider werden diese Zusammenhänge selten beachtet. Wirklich relevante Wechselwirkungen treten bei einigen wenigen Naturstoffen auf. Diese sind das Johanniskrautextrakt und der Grapefruitsaft. Bei beiden werden CYP-Enzyme eher inhibiert, was klinisch zu einer verstärkten Wirkung (*Nebenwirkung*) von anderen Arzneimitteln führen kann. Ginko und Enzyme können eine blutverdünnende Wirkung verstärken. In einigen Studien wurden verschiedene Pflanzenextrakte auf eine potente Beeinflussung des CYP-Systems getestet. Klinisch signifikante pharmakokinetische Wechselwirkungen wurden nur bei *Alium sativum (Knoblauch)* und *Echinacea purpurea* beobachtet. *Echinacea* verstärkt wiederum die Wirkung anderer Substanzen, *Knoblauch* wirkt sich auf die Blutungszeit aus.

**Zusammenfassung eines Artikel aus der Pharmazeutischen Zeitung:**

**Wie Naturstoffe die Bioverfügbarkeit von Arzneistoffen beeinflussen**

<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/inhalt-13-2004/titel-13-2004/>

**Phytopharmaka** sind sichere und weitgehend nebenwirkungsfreie Arzneimittel, die bei bestimmungsgemäßem Gebrauch nur sehr selten zu unerwünschten Arzneimittelreaktionen führen. Die Inhibition beziehungsweise Induktion von Cytochrom P450-Enzymen und dem Effluxtransporter P-gp führte in vivo bisher nur bei *Hypericum-Extrakten* zu klinisch relevanten Wechselwirkungen mit synthetischen Arzneistoffen. Von einer „grünen Gefahr“, wie pflanzliche Arzneimittel in der Laienpresse genannt wurden, kann nach einer kritischen Bewertung der Fakten und berichteten Arzneimittelinteraktionen keine Rede sein. Phytopharmaka waren und sind eine sichere, zuverlässige und wirksame therapeutische Alternative zu den chemisch definierten Arzneimitteln und erfreuen sich vollkommen zu Recht einer großen Popularität.